

Landratsamt Ravensburg  
Frau Jessica Kohlbauer  
Gartenstr. 107  
88212 Ravensburg

**Fachleiter Familienbezogene Hilfen**

Ihr Ansprechpartner:  
Martin Belser  
Telefon: 0751 36256-41  
Telefax: 0751 36256-90  
E-Mail: belser@caritas-bodensee-  
oberschwaben.de

Seestraße 44  
88214 Ravensburg  
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Datum: 12.8.2014

## **Rückmeldung zum Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“**

Sehr geehrte Frau Kohlbauer,

vielen Dank für die Übermittlung des Entwurfs zum Förderprogramm. Ich gebe Ihnen unsere Rückmeldungen.

1. Das Hauptziel, das im Anschreiben genannt ist, präventive und strukturfördernde Maßnahmen in den Städten und Gemeinden anzuregen ist so wichtig, dass es auch im Entwurf in der Präambel zumindest unterstrichen wenn nicht gar im Fettdruck gekennzeichnet sein sollte.
2. In der Präambel wird im letzten Satz auf die Nachhaltigkeit verwiesen, hier sollte deutlicher akzentuiert werden, dass wirksame Projekte als Regelangebote in der Haushaltsplanung der Gemeinden rechtzeitig verankert werden.
3. Auf Seite 10 sollte unter Ziele der Absatz „Städte und Gemeinden, Freie Träger...“ auch hervorgehoben werden.
4. Auf Seite 11 sollte im Abschnitt 1, vor a) Ziele, ein Satz eingefügt werden: Absicht dieses Programms ist es, dass in jeder Stadt, Verbandsgemeinde.... eine solche Stelle/Aufgabe eingerichtet ist. Damit würde auch die Verbindlichkeit dieses Programms betont.
5. Seite 13 c) Höhe und Auszahlung des Zuschusses. Hier gehe ich davon aus, dass die Personalkosten wie im öffentlichen Bereich üblich, nach der KGST-Systematik, einschließlich Sach- und Büroarbeitsplatzkosten berechnet wird. Wenn nach diesem Verfahren der Zuschuss berechnet würde, hätten wir eine einheitliche Berechnung der Personalkosten im Landkreis. Dies sollte dann für alle Finanzierungsmodalitäten im Programm gelten.  
Uns wäre wichtig, dass dieser Punkt nochmals vor der Veröffentlichung überlegt wird.
6. Seite 15 Familientreffs. Hier sehen wir im letzten Satz des ersten Abschnitts „Idealerweise ist..., nach angesiedelt es für sinnvoll an, auch „verbunden“ als Möglichkeit anzuführen und vor das Angebot Familienbesucher die Einfügung „z.B.“ zu setzen.

7. Seite 21, „Elternstartpaket“, hier fände ich die Einfügung sinnvoll: Alle Städte, Verbandsgemeinden, Gemeinden sollen sich an diesem Programmteil beteiligen, so, dass das Elternstartpaket allen Eltern im Landkreis zur Verfügung steht“
8. Seite 22, „Familienbesucher“, hier wird auf Seite 23 auf eine Konzeption verwiesen, die von der Stadt/Gemeinde zu erstellen ist. Wäre es nicht sinnvoll eine Modellkonzeption zur Verfügung zu stellen, auf die die Gemeinden zurückgreifen können? Damit würde sich auch der Aufwand von Gemeinden in der Umsetzung dieses Programmteils verringern, und die Wahrscheinlichkeit, dass Gemeinden sich engagieren erhöhen.
9. Seite 25, „Jugend- und Familienförderpläne“, erster Abschnitt: Satz „Um diesen Aufgaben...“, hier unser Vorschlag: „Kann“ durch „ist“ zu ersetzen und „sein“ zu streichen. Damit wäre der Jugend- und Familienförderplan deutlich hervorgehoben. Zudem wäre ein Verweis auf die Aufgabe des Kinder- Jugend- und Familienbeauftragten sinnvoll, weil mit seiner Aufgabe auch die Erstellung dieser Förderpläne verbunden ist.
10. Seite 28, „Familien mit besonderen Belastungen“. Hier schlagen wir die Ergänzung der beispielhaften Aufführung von Angeboten zur Stärkung von Kindern im ersten Abschnitt unter folgenden Gesichtspunkten vor:
  - körperliche Entwicklung und Gesundheit von Kindern in belasteten Familien;
  - kognitive Entwicklung;
  - Bildung und Lernen in belasteten Familien;
  - soziale Entwicklung;
  - soziale Kompetenzen und Einbindung in soziale Netzwerke von belasteten Familien;
  - kulturelle Entwicklung und Freizeitgestaltung von Kindern in belasteten Familien;
  - Persönlichkeitsentwicklung;
  - Selbstachtung;
  - Selbstwert und Resilienz von Kindern in belasteten Familien.Gerade in der Betrachtung dieser Aufgaben wird deutlich, dass hier weit über die Jugendhilfe hinaus andere Bereiche wie Gesundheitshilfe, Bildung, Freizeitarbeit, Stadtranderholung usw. angesprochen sind und es sicher sinnvoll wäre, die Vernetzung all dieser Akteure in diesen Schnittstellenbereichen voran zu bringen, damit die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung von Kindern als Gemeinschaftsaufgabe betrachtet wird.

Soweit unsere Anmerkungen, ich hoffe Sie können sie nachvollziehen.

Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung und bin bis Ende August erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Belser

Landratsamt Ravensburg  
Sozialdezernat  
Frau Raedler  
Gartenstr. 107

88212 Ravensburg

den 12.9.2013

Stellungnahme Entwurf Förderprogramm  
Kinder, Jugend und Familie

Sehr geehrte Frau Raedler,

gerne möchten wir Ihr Angebot für eine Stellungnahme zum neu gefassten Förderprogramm Kinder, Jugend und Familie nutzen. Wir konzentrieren uns dabei auf den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu dem wir in einer Arbeitsgruppensitzung am 19.2.2014 mitgewirkt und unsere Anregungen in das gesamte Planungsgremium am 18.3.2014 eingebracht haben.

### **Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte**

Über das Förderprogramm des Landkreises und die konzeptionelle Begleitung/Unterstützung durch den Kreisjugendring konnten in den letzten 15 Jahren in allen Städten und größeren Gemeinden des Landkreises Stellen für Kinder- und Jugendbeauftragte geschaffen werden. Sie initiieren und koordinieren Angebote vor Ort, unterstützen das ehrenamtliche Engagement in Vereinen und Verbänden, kümmern sich um Ferienprogramme, begleiten/beraten Jugendtreffs und –initiativen, moderieren örtliche AG´s nach §78 KJHG, koordinieren Angebote von Schule und Jugendarbeit, entwickeln Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche, wirken mit bei landkreis-weiten Projekten und Netzwerken. Mit der Erweiterung „Familienbeauftragte“ kamen weitere Aufgabenbereiche dazu. Sie haben sich somit als ein wesentliches Strukturelement einer kinder-, jugend- und familienfreundlichen Gemeindeentwicklung etabliert.

Inzwischen gibt es 22 ausschließlich von den Kommunen selbst finanzierte Stellen in Voll- und Teilzeit. Bei fast allen erfolgte seit 1996 die auf maximal 5 Jahre befristete Förderung, nur wenige sind danach wieder „ausgestiegen“. Bei den noch nicht beteiligten Gemeinden zeichnen sich derzeit keine Entwicklungen zur Wahrnehmung dieses Förderprogramms ab, eine darauf bezogene Evaluation/ Abfrage ist uns nicht bekannt. Für diese meist kleineren Gemeinden sind wohl andere Strukturen/Angebotsformen zu entwickeln.

Auf diesem Hintergrund lassen sich aus unserer Sicht **keine zusätzlichen** bzw. zukunftsorientierten **Wirkungen** über die Fortschreibung des Moduls Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte

ragte im Förderprogramm erzielen.

- Daher der Vorschlag aus der AG, die Rolle, Aufgabe, Finanzierung, Profil, Vernetzung der im Landkreis Ravensburg tätigen Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten bzw. Jugendreferenten aus der Fortschreibung des Förderprogramms herauszunehmen und im Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen/Veränderungen v.a. im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit neu zu bewerten/auszurichten. Eine Punktabfrage im Gesamtplenium hat dieses Anliegen der „Überprüfung, ob das Modul noch in das Förderprogramm passt“ bestärkt.

Bereits bei der ersten Evaluation des damaligen Förderprogramms „Prävention“ wurde in dem vom Steinbeis Transfer Zentrum vorgelegten Bericht für den Jugendhilfeausschuss am 26.4.2001 darauf hingewiesen, dass eine *„zeitlich befristete Unterstützung durch den Landkreis ...im Fall der Förderung der Jugendbeauftragten keinen Sinn macht, da es sich um keinen Modellversuch handelt sondern um Strukturförderung zur Unterstützung der Gemeinde bei der Sicherung des fachlichen Grundbedarfs nach §11 KJHG“* und als ergänzende Empfehlung, wenn es bei einer zeitlich befristeten Förderung bleibt: *Nach Auslaufen der personellen Förderung (Jugendbeauftragte) sollten die Gemeinden die Möglichkeit haben, die dann selbstfinanzierten Stellen durch gezielte Projektförderung aufzustocken“*

Im Unterschied zu anderen Landkreisen in Baden-Württemberg gab es zum damaligen Zeitpunkt noch keine Stadt- und Gemeindejugendreferenten im Landkreis Ravensburg. Die Begrifflichkeit „Jugendbeauftragte/r“ war Ergebnis der damaligen Konzeptentwicklungen in Baienfurt und Kisslegg, beinhaltete aber im Kern die Aufgaben des inzwischen fachlich fest eingeführten Begriffs des „Kommunalen Jugendreferats“.

Diese sind landesweit im Städte- und Gemeindetag verankert, es finden regelmäßige vom KVJS begleitete Arbeitsgruppen und Jahrestagungen statt. 2013 wurde das Profil mit einer aktualisierten „Handreichung Kommunale Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“ nochmals geschärft – auch im Hinblick auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen (vgl. Anlage) Mehrere Landkreise unterstützen dieses kommunale Engagement über eine anteilige Förderung

der Personalkosten im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung für ein bedarfsgerechtes Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit §11 SGB VIII.

## **Jugend- und Familienförderpläne**

Das bisherige Fördermodul „innovative und integrative Projekte“ wird im jetzt vorliegenden Entwurf ersetzt durch die „Förderung von Jugendförderplänen“ – möglichst in Verbindung mit der Erstellung von Familienförderplänen. Vorgesehen ist dabei eine Zweiteilung der beantragbaren Mittel für eine „Berichterstellung“ und die „Umsetzung der Ergebnisse“.

In diesem Entwurf spiegeln sich nur sehr verkürzt die Ergebnisse unserer Arbeitsgruppe wieder. Übereinstimmung bestand darin, dass die bisherigen Förderung innovativer und integrativer Projektförderung kaum in Anspruch genommen wurde, wenig Impulse davon ausgingen. Mit Blick auf die Anforderungen/Entwicklungsprozesse vor Ort und die Arbeit der Kinder- und Jugendbeauftragten wäre aus Sicht der Arbeitsgruppe eine sehr viel breiter angelegte Projektförderung anzustreben über die passend zu den jeweiligen Themen/Herausforderungen vor Ort Angebote entwickelt und in die Strukturen vor Ort eingebunden werden.

Als Themen wurden in der Arbeitsgruppensitzung genannt: Beteiligungsformen/-strukturen für Kinder und Jugendliche, Zusammenwirken von Schule/Jugendarbeit/Ganztagbildung, Mitei-

inander von Jung und Alt, Umgang mit Medien, Kulturelle oder Politische Jugendbildung u.a.m. Hier die Akteure vor Ort bei der Entwicklung/Etablierung neuer Konzeptionen, Angebotsformen anzuregen, zu unterstützen könnte über ein entsprechend ausgerichtetes Modul gefördert werden.

Demgegenüber wirken die vorgeschlagenen „Jugendförderpläne“ weit entfernt von den Ausgangssituationen, Arbeitsfeldern und Ressourcen vor Ort - abgesehen vielleicht von so großen Planungsprojekten wie „Jung in Ravensburg“. Und zum Vergleich: die „Familienförderpläne“ wurden bislang „wenig genutzt, dienen nicht als Impulsgeber“ (Arbeitspapier „Inanspruchnahme der einzelnen Förderbereiche“).

Aus fachlicher Sicht ist auch der Frage nachzugehen, inwieweit der Begriff „Jugendförderplan“ passend ist zum Kontext der „Kinder- und Jugendarbeit“ als inzwischen breit ausdifferenzierter Aufgaben- und Leistungsbereich in der Kinder- und Jugendhilfe. Im Grunde geht es ja um die Weiterentwicklung kommunaler Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit, die sich nicht so einfach einem Förderprogramm „Kommunale Familienförderung“ zu- bzw. unterordnen lassen.

## **Empfehlung**

Mit den hier nur kurz skizzierten Zusammenhängen möchten wir dazu anregen, die Fortschreibung des Moduls „Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte“ und die Umwandlung der bisherigen Projektförderung in das Modul „Jugend- und Familienförderpläne“ nochmals zu überprüfen bzw. in Verbindung zu bringen mit der „Entscheidung des Jugendhilfeausschuss, die Entwicklungen und Strukturen in der Jugendarbeit im Landkreis Ravensburg untersuchen zu lassen“.

Bis dahin ist natürlich auch vorstellbar, diese Module zunächst im aktualisierten Förderprogramm zu belassen, mit Blick auf die oben skizzierten „Bedenken“ zu evaluieren und in Verbindung mit den dann vorliegenden Berichten und anderen aktuellen Entwicklungen („Zukunftsplan Jugend“ u.a.) erneut zu bewerten.

Auf einer solchen Grundlage und in enger Abstimmung mit den Kommunen und Verbänden ließe sich aus unserer Sicht ein gutes Gesamtpaket zur Stärkung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit für die Kommunen und den Landkreis Ravensburg schnüren.

Wir sind gerne bereit, hier aktiv und kreativ mitzuwirken.

Michaela Hampl, Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Isny  
Andreas Schirrmeister, CJD Bodensee-Oberschwaben  
Thomas Ritsche, Jugendreferent der Stadt Ravensburg  
Joachim Sautter, Geschäftsführer Kreisjugendring Ravensburg e.V.